

# DER LANDARBEITER

Kollektivvertragsverhandlungen

Betriebsbesuch in der  
Heumilch Sennerei Fügen

Bildungstage der  
Landarbeiterkammer Tirol

**ORGAN DES TIROLER LAND- UND FORSTARBEITERBUNDES MIT DEN MITTEILUNGEN  
DER LANDARBEITERKAMMER TIROL**

[www.lfb.at/tirol](http://www.lfb.at/tirol) - [www.lak-tirol.at](http://www.lak-tirol.at)

Ausgabe 02/2026 80. Jahrgang





Nach den ersten Kollektivvertragsabschlüssen des Jahres und mit weiteren laufenden Verhandlungen zeigt sich einmal mehr, dass wir uns wirtschaftlich in keiner ruhigen Phase befinden. Die Inflation in Österreich war zuletzt zwar spürbar zurückgegangen und lag im Jänner 2026 bei 2,0 Prozent, im Februar laut Schnell-schätzung aber bereits wieder bei 2,2 Prozent. Gleichzeitig hat die jüngste Eskalation rund um den Iran die internationalen Energiepreise neuerlich unter Druck gesetzt. Dass sich steigende Öl- und Gaspreise früher oder später auch bei Treibstoff, Heizung und vielen anderen Preisen bemerkbar machen und die Teuerung wieder anheizen werden, ist leider anzunehmen.

Gerade in einer solchen Lage zeigt sich, wie wichtig eine starke und verlässliche Interessenvertretung ist. Wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unsicherer werden, wenn Preissteigerungen den Alltag der Menschen belasten und wenn in Verhandlungen mit aller Härte um faire Abschlüsse gerungen werden muss, dann braucht es Zusammenhalt, Klarheit und eine gemeinsame Stimme. Geschlossenheit ist für uns kein bloßes Schlagwort, sondern die Voraussetzung dafür, dass die Anliegen der Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft mit Nachdruck vertreten werden können.

Umso mehr freue ich mich, euch zur 78. Vollversammlung des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes am Montag, den 13. April 2026 um 9:30 Uhr im KiWi in Absam sehr herzlich einzuladen. Dort werden wir nicht nur Rückschau auf das vergangene Arbeitsjahr halten, sondern uns auch mit einer Frage befassen, die gerade in bewegten Zeiten und in Hinblick auf die Landarbeiterkammerwahl 2027 besondere Bedeutung hat: Welche Rolle spielen gesetzliche Interessenvertretungen in unserer Demokratie, in der Sozialpartnerschaft und für den sozialen Ausgleich? Der vorgesehene Impulsvortrag – Gesetzliche Interessenvertretungen in der Kritik? Lösungsansätze aus Sicht der Kommunikation – wird dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Gerade wir als Interessenvertretung dürfen nicht müde werden, den Wert dieser Arbeit sichtbar zu machen. Gesetzliche Interessenvertretungen schaffen nicht nur Ausgleich zwischen unterschiedlichen Interessen, sondern auch Stabilität, Verlässlichkeit und Orientierung. Sie geben jenen eine Stimme, die tagtäglich mit ihrer Arbeit einen unverzichtbaren Beitrag für unser Land leisten. Umso wichtiger ist es, dass wir nach außen Geschlossenheit zeigen und nach innen konsequent an sachlichen, tragfähigen Lösungen arbeiten. Beharrlichkeit, Zusammenhalt und klare Positionen bleiben auch in Zukunft der richtige Weg, um unsere Interessen wirksam zu vertreten.

**Andreas Gleirscher**  
Landesobmann des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes  
Präsident der Landarbeiterkammer Tirol



10



14



8

**Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes**

Medieninhaber: Tiroler Land- und Forstarbeiterbund, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck.  
Unternehmensgegenstand: Herstellung und Verbreitung des Mitteilungsblattes „Der Landarbeiter“.  
Geschäftsführer und Chefredakteur: Mag. Johannes Schwaighofer  
Mitglieder des Vorstandes: Andreas Gleirscher, ÖR Martin Ennemoser, WM Josef Stock, Thomas Tschiderer, Johannes Mark, Heinrich Moser, Christoph Kluckner, Peter Kofler, Anton Schellhorn, Anton Perterer, Andreas Deutschmann, Christine Eller, Susanne Schöpf, Alexandra Schauer, Ing. Manuel Pichler  
Anschrift für alle: Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck.  
Blattlinie: Die Blattlinie entspricht den Satzungen des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes.

Vorwort . . . . . 2

Inhaltsverzeichnis . . . . . 3

**Arbeit & Recht**

- Neue gesetzliche Regelungen bei Besitzstörungen durch Kraftfahrzeuge . . . . . 4

**Mitteilungen der Landarbeiterkammer**

- Landesentscheid Forst . . . . . 5
- Sprechtag der LAK Tirol . . . . . 5
- Förderungen . . . . . 9
- Bildungstage 2026 der LAK Tirol . . . . . 10
- Einladung zum Betriebsräte Workshop . . . . . 13

**Aktuelles & Wissenswertes**

- Faire Preise sichern faire Arbeitsbedingungen - heimische Betriebe gewährleisten mit Arbeitskräften die Versorgungssicherheit. . . . . 6
- Erfolgreicher Abschluss des 10. Ausbildungslehrgangs für Waldaufseher . . . . . 7
- 20 Jahre Beschäftigungspakt Tirol . . . . . 8
- Totengedenken . . . . . 13
- Betriebsbesuch in der Heumilch Sennerei Fügen: Information, Anerkennung und starke Perspektiven für die Zukunft . . . . . 14
- Kollektivvertragsverhandlungen 2026: Abschlüsse bei Berufsjägern, Forstarbeitern und im Gemüse- und Obstbau, Forstgartenarbeiter und Gartenbau nach 1. Runde noch offen 16
- Einladung zur 78. Vollversammlung des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes . . . . . 19
- Gärtnertipp . . . . . 20
- Seniorenalltag . . . . . 22
- Damals . . . . . 23

Kontakt & Feedback . . . . . 24

**Impressum**

**Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):** Tiroler Land- und Forstarbeiterbund, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

**Medienunternehmen:** Tiroler Land- und Forstarbeiterbund, Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck

**Redaktion:** Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. (+43) 05 92 92 3010  
Fax: (+43) 05 92 92 3099, E-Mail: tlfab@lk-tirol.at

**Herstellung und Druck:** Egger Druck GmbH, Palmersbachweg 2, 6460 Imst

**Bildnachweis:** Pixabay, Canva, alle Bilder ohne Vermerk stammen aus dem Bildarchiv der LAK Tirol,

Pb.b. Österreichische Post AG I MZ I 02Z030216M  
TLFAB I 6020 Innsbruck I Brixner Straße 1

## Neue gesetzliche Regelungen bei Besitzstörungen durch Kraftfahrzeuge

Seit Jahren sehen sich Konsument:innen immer wieder mit hohen Zahlungsforderungen wegen behaupteter Besitzstörungen konfrontiert. Oft reichten bereits geringfügige Vorfälle wie kurzes Anhalten, Umkehren oder Wenden auf einem privaten Grundstück aus, um Abmahnungen oder sogar Klagen nach sich zu ziehen. Die verlangten Beträge lagen dabei nicht selten zwischen 400 und 600 Euro. Viele Betroffene zahlten aus Angst vor weiteren rechtlichen Schritten, obwohl die Forderungen in zahlreichen Fällen überhöht oder rechtlich nicht ausreichend gedeckt waren.

Mit 1. Jänner 2026 ist nun eine gesetzliche Neuregelung in Kraft getreten, die genau gegen diese Praxis vorgehen soll. Ziel des Gesetzgebers ist es, missbräuchlichen Geschäftsmodellen rund um sogenannte Besitzstörungsklagen die wirtschaftliche Grundlage zu entziehen und Konsument:innen besser zu schützen.

Kern der Reform ist ein Sonderkostenrecht für Besitzstörungen durch Kraftfahrzeuge. Wird eine solche Besitzstörung gerichtlich geltend gemacht und von der betroffenen Person nicht bestritten, dürfen die anwaltlichen Kosten künftig nur noch auf Basis einer stark reduzierten Bemessungsgrundlage von 40 Euro verrechnet werden. Dadurch sinken die ersatzfähigen Rechtsanwaltskosten auf 107,76 Euro. Gleichzeitig werden auch die Gerichtsgebühren von bisher 140 Euro auf 70 Euro halbiert. Rechnet man zusätzlich noch die Kosten für die Halterauskunft in Höhe von derzeit 22 Euro hinzu, ergeben sich für Betroffene in einem solchen Verfahren maximale Gesamtkosten von rund 200 Euro. Bisher beliefen sich diese Kosten oft auf rund 550 Euro.

Diese deutliche Reduktion soll verhindern, dass Besitzstörungsklagen massenhaft und vor al-

lem aus wirtschaftlichem Interesse eingebracht werden. Der finanzielle Anreiz, mit standardisierten Abmahnungen Druck auf Betroffene auszuüben, wird damit erheblich verringert.

Noch günstiger kann es für Betroffene sein, nach Erhalt einer anwaltlichen Abmahnung einen sogenannten prätorischen Vergleich anzubieten. Dabei handelt es sich um einen gerichtlichen, exekutionsfähigen Unterlassungsvergleich. Nach der Rechtsprechung entfällt dadurch die Wiederholungsgefahr, die für eine erfolgreiche Besitzstörungsklage notwendig wäre. Wird ein solcher Vergleich angenommen, können insgesamt nur Kosten von maximal 103,43 Euro bis 138,43 Euro anfallen. Diese Beträge umfassen bereits auch die vorprozessualen Abmahnkosten, die daher nicht zusätzlich bezahlt werden sollten.

Besonders wichtig ist außerdem: Wird kein Rechtsanwalt eingeschaltet, können dem Besitzstörer grundsätzlich nur die tatsächlichen Kosten für die Halterabfrage und das Porto verrechnet werden. Diese liegen derzeit bei insgesamt 25,50 Euro. Für pauschale Forderungen wie Verwaltungsaufwand, Überwachungskosten oder ähnliche Zuschläge besteht hingegen keine ausreichende rechtliche Grundlage.

Eine weitere wesentliche Neuerung betrifft den Instanzenzug: Künftig ist in Besitzstörungssachen auch der Oberste Gerichtshof (OGH) anrufbar. Damit können offene Rechtsfragen höchstgerichtlich geklärt und unterschiedliche Entscheidungen der Landesgerichte besser vereinheitlicht werden.

Wer eine Zahlungsaufforderung wegen einer behaupteten Besitzstörung erhält, sollte diese jedenfalls genau prüfen und nicht vorschnell bezahlen. Gerade durch die neue Rechtslage ist es wichtiger denn je, überhöhte oder unzulässige Forderungen rechtzeitig abklären zu lassen.

## Landesentscheid Forst in St. Johann i. T.



Am Sonntag, 12.04.2026, findet in St. Johann bei der Trabrennbahn der Landesentscheid Forst statt. Organisiert wird die Veranstaltung vom Tiroler Forstwettkampfverein.

Auch Mitglieder der Landarbeiterkammer haben die Möglichkeit, am Bewerb teilzunehmen. Es wird um Anmeldung bis spätestens 03.04.2026 unter [landjugend@lk-tirol.at](mailto:landjugend@lk-tirol.at) gebeten. Es gibt folgende Disziplinen: Fallkerb, Präzisionsschnitt, Kombinationsschnitt, Kettenwechseln und das Finale: Entasten.

## Sprechtage der Landarbeiterkammer Tirol

Lienz	23. März 2026	10:00-12:00 Uhr
Wörgl	31. März 2026	09:00-11:30 Uhr
Rotholz	30. März 2026	13:30-15:30 Uhr
Imst	24. März 2026	08:30-11:00 Uhr
Reutte	24. März 2026	13:00-15:00 Uhr
St. Johann	31. März 2026	13:00-15:00 Uhr




Die Sprechtag finden in den jeweiligen Bezirkslandwirtschaftskammern statt.

Die land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmer:innen, Lehrlinge und Pensionisten erhalten hierbei von Mag.<sup>a</sup> Eva Estermann, MA bzw. Mag. Elias Beltrami Auskünfte in Fragen des Arbeitsrechts, des Sozialrechts (Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung) und des Steuerrechts sowie von Dipl.- Ing. Lorenz Strickner BSc, ABL in Fragen der Förderung des Landarbeiter-Eigenheimbaus und des sonstigen Förderungswesens der Landarbeiterkammer.

Unterlagen sind mitzubringen

Wir bitten vorab um verlässliche Anmeldung!

 Telefonisch unter 05 92 92 3000

## Faire Preise sichern faire Arbeitsbedingungen – heimische Betriebe gewährleisten mit Arbeitskräften die Versorgungssicherheit

Der Österreichische Bauernbund veröffentlichte jüngst Zahlen zur angespannten Einkommenssituation in den verschiedenen Sparten der Landwirtschaft und verdeutlicht, wie groß die Herausforderungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Agrarsektor sind. Für die Österreichische Landarbeiterkammer ist klar: Eine wirtschaftlich tragfähige Landwirtschaft ist die Voraussetzung für stabile Beschäftigung und gute Arbeitsbedingungen im ländlichen Raum.

„Wenn Erzeugerpreise über längere Zeit unter Druck stehen, wirkt sich das nicht nur auf die Betriebe selbst, sondern auch auf die dort arbeitenden Menschen aus“, betont ÖLAK-Präsident



Ing. Andreas Freistetter. Faire und planbare Rahmenbedingungen sind daher im Interesse aller Beteiligten – von den bäuerlichen Familienbetrieben über die Beschäftigten bis hin zu Verarbeitung, Handel und Konsumentinnen und Konsumenten.

Präsident der Landarbeiterkammer Tirol Bgm.

Andreas Gleirscher weiß: „Eine ausgewogenere Verteilung der Wertschöpfung ist die Grundlage für stabile Betriebe und sichere Arbeitsplätze. Nur wenn am Beginn der Produktionskette ausreichend Spielraum vorhanden ist, können gute Arbeitsbedingungen und Qualifizierung langfristig gewährleistet werden“.

Österreichische Betriebe und ihre Beschäftigten stehen jedoch auch unter zunehmendem Druck durch internationale Märkte. „Importierte Agrarprodukte werden im Ausland vielfach unter Bedingungen produziert, die anderen Umwelt-, Tierwohl- oder Pflanzenschutzauflagen unterliegen als in Österreich. Das führt zu Wettbewerbsverzerrungen, die langfristig sowohl Betriebe als auch Beschäftigung im Inland gefährden können“, ergänzt der Präsident der steiermärkischen Landarbeiterkammer HR Ing. Eduard Zentner.

Besonders wichtig ist, dass Maßnahmen zur Stärkung der Landwirtschaft auch die Situation der Beschäftigten berücksichtigen. Faire Entlohnung, angemessene Arbeitszeiten und sichere Arbeitsbedingungen sind zentrale Bestandteile einer zukunftsfähigen Agrar- und Ernährungspolitik. ÖLAK-Vizepräsident Alexander Rachoï stellt klar: „Die derzeitigen Marktbedingungen verdeutlichen, wie entscheidend die Zusammenarbeit von Politik, Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel und Sozialpartnern ist, um wirtschaftliche Stabilität, Versorgungssicherheit und soziale Nachhaltigkeit zu gewährleisten.“

Die Landarbeiterkammern sprechen sich daher für einen konstruktiven Dialog entlang der gesamten Wertschöpfungskette aus, um langfristig stabile Preise, sichere Versorgung und gute Arbeit sicherzustellen.

Quelle: ÖLAK



## Erfolgreicher Abschluss des 110. Ausbildungslehrgangs für Waldaufseher an der LLA Rotholz

Bei der feierlichen Zeugnisverteilung des 110. Ausbildungslehrgangs für Waldaufseher an der LLA Rotholz war Präsident Andreas Gleirscher aus terminlichen Gründen (LAK-Bildungstage) leider verhindert. Die Vertretung übernahm Vizepräsident WM Josef Stock, der den Absolventen zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung gratulierte und ihnen für ihren weiteren beruflichen Weg alles Gute wünschte.

Der Ausbildungslehrgang wurde im Ausbildungsjahr 2025/26 durchgeführt und begann am 3. März 2025. Über einen Zeitraum von knapp einem Jahr absolvierten die Teilnehmer insgesamt 1.800 Unterrichtsstunden, die sowohl fachtheoretische Inhalte als auch praxisnahe Ausbildungsabschnitte umfassten. Den Abschluss bildete am 13. Februar 2026 eine kommissionelle Prüfung, die von allen Teilnehmern erfolgreich abgelegt werden konnte.



Insgesamt nahmen 17 Personen am Lehrgang teil. Die Gruppe setzte sich aus sechs Berufsjägern und elf Waldaufsehern zusammen, darunter auch zwei Teilnehmer aus Vorarlberg. Die erfolgreiche Absolvierung aller Kandidaten unterstreicht das hohe Ausbildungsniveau sowie das große Engagement der Teilnehmer während der gesamten Ausbildungszeit. Aufgrund einer verstärkten Pensionierungswelle im Forstdienst wurde dieser Lehrgang bereits zum dritten Mal in unmittelbarer Folge angeboten, um dem erhöhten Bedarf an qualifizierten Fachkräften gerecht zu werden. Mit dem Abschluss dieses Jahrgangs endet nun eine intensive Ausbildungsphase. Künftig wird wieder zum bewährten Zweijahresrhythmus zurückgekehrt: Im Ausbildungsjahr 2026/27 findet kein Lehrgang statt, die nächste Durchführung ist für das Ausbildungsjahr 2027/28 vorgesehen.

Der erfolgreiche Abschluss des 110. Lehrgangs stellt einen wichtigen Beitrag zur Sicherung gut ausgebildeter Fachkräfte im Forstdienst dar und unterstreicht die Bedeutung einer fundierten Ausbildung für die nachhaltige Betreuung und Pflege unserer Wälder.

Die Landarbeiterkammer Tirol gratuliert allen Absolventen sehr herzlich zum erfolgreichen Abschluss und bedankt sich für ihren Einsatz für den Tiroler Wald und den Forstdienst.

## 20 Jahre Beschäftigungspakt Tirol – Gemeinsam den Arbeitsmarkt gestalten

2005 wurde in Tirol mit dem Beschäftigungspakt Tirol (BPT) eine auf mehrere Jahre angelegte Partnerschaft von 13 Organisationen gegründet. Ziel ist ein abgestimmtes Vorgehen in der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. 2025 feierte der Pakt sein 20-jähriges Bestehen. Er hat sich als bewährtes Fachgremium etabliert, in dem Maßnahmen koordiniert, Initiativen entwickelt und gemeinsame Arbeitsprogramme umgesetzt werden. Die Koordination übernimmt die Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH (amg-tirol).



Mit der neuen Kooperationsvereinbarung für 2026–2030 wurde die Zusammenarbeit erneut bekräftigt und langfristig abgesichert.

Zu den Partnern zählen unter anderem das Land Tirol, das AMS Tirol, das Sozialministeriumservice Tirol, Arbeiter- und Wirtschaftskammer, der ÖGB, die Industriellenvereinigung sowie Gemeinde- und Städtevertretungen – und auch wir, die Landarbeiterkammer Tirol, die als Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Land- und Forstwirtschaft

aktiv zur Gestaltung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen beiträgt. Der Pakt tagt drei- bis viermal jährlich und dient als Plattform, um Entwicklungen frühzeitig zu analysieren, Maßnahmen abzustimmen und Synergien zwischen den Akteurinnen und Akteuren zu nutzen.

Angesichts von Fachkräftemangel, demografischem Wandel sowie steigender Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit bleibt die enge Abstimmung zentral. Der Pakt trägt dazu bei, Menschen in Beschäftigung zu bringen, berufliche Inklusion zu stärken und Unternehmen mit passenden Arbeitskräften zu vernetzen. Der regelmäßige Austausch ermöglicht praxisnahe Lösungen, die den Bedürfnissen unterschiedlicher Branchen gerecht werden und langfristige Perspektiven schaffen.

In 20 Jahren wurden zahlreiche Initiativen angestoßen: etwa das Übergangsmangement Schule–Beruf (Grundlage für das Jugendcoaching), der Ausbau der Bildungs- und Berufsberatung in Tirol sowie innovative Projekte wie Arbeitsstiftungen und gemeinnützige Beschäftigungsprogramme. Diese Angebote unterstützen Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen und sind heute fixer Bestandteil der Tiroler Arbeitsmarktpolitik.

Seine Wurzeln liegen in EU-Beschäftigungspakten ab 1997. 2005 entstand daraus der heutige Beschäftigungspakt Tirol, koordiniert von der amg-tirol. Seit 2023 ist er zudem das Steuerungsgremium der Strategie „Arbeitsmarkt Tirol 2030“ und bildet damit den zentralen Rahmen, um den Tiroler Arbeitsmarkt zukunftsfit und resilient zu gestalten.

Mehr Infos zur AMG Tirol: [www.amg-tirol.at](http://www.amg-tirol.at)



Mitteilung der Landarbeiterkammer Tirol

Dipl.-Ing. Lorenz Strickner, BSc, ABL  
Abteilungsleiter



### Mitgliedern der Landarbeiterkammer Tirol können folgende Zuwendungen gewährt werden.

Die erforderlichen Formulare sind in der Förderungsabteilung und auch auf der Homepage erhältlich.



#### Treueprämien - für langjährige Dienstzeit in der Land- und Forstwirtschaft

Bei einer ununterbrochenen Dienstzeit, bei ein und demselben Betrieb von

10 Jahren: EUR 100

Bei einer Dienstzeit von

25 Jahren: EUR 250

35 Jahren: EUR 350

45 Jahren: EUR 500

#### Antragsfrist jährlich bis Ende April

#### Landarbeiter-Eigenheimbau

##### Zinsenloses Darlehen

max. EUR 20.000 für Neubau, Umbau, Ankauf  
max. EUR 5.000 für energiesparende und umweltfreundliche Maßnahmen: Biomasseheizung, Wärmepumpe, Photovoltaikanlage, usw.

##### Zuschuss

Betrag abhängig von Berufsbild, Einkommens- und Familiensituation zw. EUR 3.000 und EUR 7.500 + EUR 1.100 Erhöhungsbetrag pro Kind

#### Land- und Forstarbeiterhilfswerk

##### Lehrlings-/ Schüler-/Aus- und Weiterbildungsbeihilfe

Einmalige, nicht rückzahlbare Beihilfe für Kammermitglieder für Aus- und Weiterbildung oder deren Kinder pro Schuljahr ab 9. Schulstufe, Lehr- bzw. Studienjahr  
Betrag abhängig vom Ausbildungstyp  
EUR 180 bis max. EUR 300, bei Heimaufenthalt gebührt ein Zuschlag von EUR 60

##### Zinsenloses Darlehen

max. EUR 6.000 z.B. für Wohnraumbeschaffung, Infrastrukturmaßnahmen, Kreditrückzahlung.  
Nach Abzahlung neuerliche Antragstellung möglich

##### Beihilfen

Einmalige, nicht rückzahlbare Beihilfe für Kammermitglieder deren Ehepartner sowie deren Kinder  
- für gesundheitsfördernde Maßnahmen (Zahnregulierungen, Sehbehelfe)  
- bei besonderen Notständen (Todesfälle, Berufsunfähigkeit)  
- für Kosten bis EUR 5.000 20%,  
- für Kosten von EUR 5.000 bis EUR 10.000 15%,  
- höchstens EUR 1.750 an Beihilfe

##### Führerscheinbeihilfen

EUR 300 für Klasse B  
EUR 200 für Klasse F  
EUR 300 für Klasse C  
EUR 100 für Klasse E



## Bildungstage 2026 der Landarbeiterkammer Tirol

**Gut 60 Teilnehmer:innen waren vom 12. bis 13. Februar 2026 bei den Bildungstagen der Landarbeiterkammer Tirol am Bildungsinstitut Grillhof dabei.**

Die diesjährigen Bildungstage der Landarbeiterkammer Tirol boten den Teilnehmer:innen am Bildungsinstitut Grillhof in Igls erneut ein vielfältiges Programm aus informativen Vorträgen und praxisorientierten Workshops. Von 12. bis 13. Februar 2026 kamen Mitglieder und Funktionäre aller vertretenen Berufs- und Altersgruppen zusammen, um sich fachlich wei-

terzubilden und neue Impulse für ihren beruflichen Alltag mitzunehmen.

Der erste Veranstaltungstag stand im Zeichen gemeinsamer Vorträge. Den Auftakt machte Mag. Markus Niederwieder, Direktor der Landesstelle Tirol der Pensionsversicherungsanstalt. Er informierte die Teilnehmer:innen über aktuelle Entwicklungen und Neuerungen im Bereich der Pensions- und Altersvorsorge – ein Thema, das nicht nur ältere Generationen betrifft, sondern auch für jüngere Arbeitnehmer:innen zunehmend relevant ist.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen widmete sich ein weiterer Vortrag dem Thema „KI für den Arbeitsalltag – praktisch, kritisch, nützlich“. Dabei erhielten die Teilnehmer:innen praxisnahe Einblicke in Chancen und Risiken sowie hilfreiche Tipps für einen bewussten und sinnvollen Einsatz künstlicher Intelligenz im Berufsalltag. Anschließend gab HR Elmar Rizzoli vom Land Tirol einen spannenden Einblick über die Gefahren der Naturkatastrophen in Tirol sowie das Thema Blackout-Vorsorge und sensibilisierte für mögliche Herausforderungen und Präventionsmaßnahmen.



Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der praktischen Vertiefung in Workshops. Die Teilnehmer:innen konnten aus vier Bereichen wählen:

- **Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs**

In diesem Workshop wurden lebensrettende Maßnahmen vermittelt, die besonders im ländlichen und forstwirtschaftlichen Umfeld von großer Bedeutung sind. Praxisübungen im Wald ermöglichten ein realitätsnahes Training – besonders wertvoll für Waldaufseher und Forstarbeiter.

- **Fit fürs Geld**

Am Vormittag erhielten die Teilnehmer:innen einen allgemeinen Überblick zu Themen wie persönlicher Umgang mit Geld, Sparen und Veranlagen sowie verschiedenen Anlageformen. Referentinnen waren Laura Rusch und Chiara Bonell von der Raiffeisen-Landesbank Tirol. Am Nachmittag referierte Mag. Michael Hausegger vom Raiffeisenverband Tirol über Steuer- und Sozialversicherungsrecht und gab praxisnahe Orientierung.



- **Ergonomie, Stressbewältigung und Entspannungstechniken**

Dr. Markus Felder vermittelte wertvolle Inhalte rund um das Thema Stressmanagement. Neben theoretischen Inputs standen praktische Übungen im Seminarraum sowie im Freien auf dem Programm – unterstützt durch ideale Wetterbedingungen.



- **Rhetoriktraining – Wie sag ich's richtig? Kommunikation im Betrieb**

Referent Philipp Hackl zeigte praxisnahe Werkzeuge für gelingende Kommunikation im Berufsalltag. Ziel des Workshops war es, klare und respektvolle Ausdrucksweise, konstruktives Feedback und einen souveränen Umgang mit Konflikten zu fördern. Durch aktives Ausprobieren konnten die Teilnehmer:innen das Gelernte direkt anwenden.

Die Bildungstage 2026 am Bildungsinstitut Grillhof boten somit nicht nur fundiertes Wissen, sondern auch zahlreiche Möglichkeiten zur praktischen Anwendung – stets im landwirtschaftlichen Kontext. Die ausgewogene Mischung aus Vorträgen und Workshops spiegelte die vielfältigen Interessen der vertretenen Berufs- und Altersgruppen wider und unterstrich einmal mehr die Bedeutung des lebenslangen Lernens.





mehr Fotos



## Einladung zum Betriebsräte Workshop

Die Landarbeiterkammer Tirol lädt alle Betriebsrätinnen und Betriebsräte am **09. Juni 2026** zum Workshop in Innsbruck herzlich ein.

Die gesamte Schulung ist für die Teilnehmer:innen kostenlos.

Um eine gezielte Diskussion zu fördern, würden wir uns über die Bekanntgabe spezifischer Themen freuen, die euch besonders am Herzen liegen oder zu denen du vertiefende Informationen wünschen. Dies könnte beispielsweise Fragen zur Betriebsratsarbeit, arbeitsrechtlichen Problemen oder zu konkreten Herausforderungen in euren Betrieb umfassen.

Anmeldeschluss ist der 05. Juni 2026.

Die Anmeldung erfolgt online (via QR-Code) oder per Mail an [kristina.oettl@lk-tirol.at](mailto:kristina.oettl@lk-tirol.at).



## Totengedenken



### † Ortsvertrauensmann Anton Rauter

Am 16.02.2026 verstarb Anton Rauter im 67. Lebensjahr. Er war der Ortsvertrauensmann der Ortsgruppe Itter von 27.11.2018 bis zu seinem Tod.



### † ehem. Ortsvertrauensmann Johann Nagiller

Am 03.03.2026 verstarb Johann Nagiller im 87. Lebensjahr. Er war der Ortsvertrauensmann der Ortsgruppe Ellbögen von 01.02.1981 bis 11.01.2007.

DER TIROLER LAND- UND FORSTARBEITERBUND UND DIE LANDARBEITERKAMMER TIROL BEDANKEN SICH FÜR IHREN EINSATZ UND WERDEN IHNEN EIN EHRENDES ANDENKEN BEWAHREN.

## Betriebsbesuch in der Heumilch Sennerei Fügen: Information, Anerkennung und starke Perspektiven für die Zukunft

Am 26. Februar 2026 besuchten wir die Heumilch Sennerei in Fügen. Im Mittelpunkt des Betriebsbesuchs standen aktuelle Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die positive Entwicklung des Betriebs sowie ein besonderer Moment der Anerkennung für eine junge Fachkraft.

Unser LAK-Kammerdirektor Mag. Johannes Schwaighofer, zugleich Landessekretär des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes, informierte die Beschäftigten über den Unterschied zwischen der gesetzlichen und der freiwilligen Interessenvertretung für Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft. Dabei wurde deutlich, wie wichtig eine starke Vertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist, um ihre Anliegen wirksam zu vertreten und gute Rahmenbedingungen in der Branche weiterzuentwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt war der neue Abschluss des Kollektivvertrags für die Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer in den Käseerbetrieben Tirols. Johannes Schwaighofer erläuterte die wesentlichen Inhalte und betonte die Bedeutung fairer und attraktiver Entlohnungsstrukturen in einer Branche, die hohe fachliche Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Einsatz verlangt.

Ein besonderer Höhepunkt des Besuchs war die nachträgliche Ehrung von Martina Margreiter für ihre ausgezeichnet bestandene Facharbeiterprüfung. Da sie an der Facharbeitererehrungsfeier im Herbst in Salzburg nicht teilnehmen konnte, wurde ihr die Auszeichnung nun im Rahmen unseres Betriebsbesuchs überreicht. Diese Ehrung würdigt nicht nur ihre starke Leistung, sondern auch ihr großes Engagement für ihren Beruf.

Martina Margreiter selbst beschreibt die Auszeichnung als besondere Bestätigung ihres ein-

geschlagenen Berufswegs. Sie freue sich sehr über den gelungenen Lehrabschluss und darüber, dass sich ihr Einsatz in Schule und Betrieb ausgezahlt habe. Besonders prägend seien für sie das gute Miteinander im Betrieb, das Gefühl, im Team ein zweites Zuhause gefunden zu haben, und die vielen Erfahrungen gewesen, an denen sie fachlich wachsen konnte. Auch die zwei Goldmedaillen bei der Käsiade im vergangenen Jahr, die sie mit ihrer Butter erreichte, zählen für sie zu den schönsten Momenten ihrer bisherigen Laufbahn.



Die Heumilch Sennerei Fügen zeigt eindrucksvoll, wie sich regionale Verwurzelung, nachhaltiges Wirtschaften und zukunftsorientierte Investitionen erfolgreich verbinden lassen. In den vergangenen Jahren wurde konsequent in die Weiterentwicklung des Betriebs investiert. Bereits 2021 und 2023 wurden Photovoltaikanlagen errichtet, die heute eine Gesamtleistung von 280 kWp erreichen und damit ein klares Zeichen für nachhaltige Energiegewinnung setzen. Auch die Wärmeversorgung erfolgt zu 100 Prozent umweltfreundlich über die Fernwärme der Ortswärme Fügen. Mit der Anschaffung einer neuen Milchzentrifuge im Jahr 2023 im Wert von rund 230.000 Euro wurde ein weiterer wichtiger Schritt gesetzt. Diese Investition stärkt sowohl die Produktqualität als auch die Effizienz in der Verarbeitung. Gleichzeitig entwickelt sich die Produktion konsequent weiter – hin zu einem



höheren Anteil an Schnittkäse und zu veredelten, affinierten Spezialitäten. Käsevariationen mit Chili oder Heublumen ebenso wie Sorten mit Pfeffer, Bärlauch oder Boxhornkleesamen bereichern heute das Sortiment. Parallel dazu wird verstärkt auf Automatisierung gesetzt, um Arbeitsabläufe weiter zu optimieren und die Qualität langfristig abzusichern. Dass Qualität in der Heumilch Sennerei Fügen oberste Priorität hat, zeigt sich nicht nur im hervorragend ausgebildeten Team, sondern auch in zahlreichen Zertifizierungen. Dazu zählen unter anderem FSSC 22000, Heumilch g.t.S., das AMA-Gütesiegel, Bio Austria sowie das AMA-Biosiegel. Diese Standards garantieren höchste Produktsicherheit und beste Qualität – vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt.

Besonders erfreulich ist auch der starke Fokus auf die Förderung junger Fachkräfte. Der Betrieb ist regional tief verwurzelt und steht für Tradition, Identität und Zusammenhalt. Viele junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen diese Bodenständigkeit ebenso wie die offene Unternehmenskultur. Die Nähe zu ausgezeichneten Ausbildungsmöglichkeiten – etwa die Lehrlingsausbildung und der Meisterkurs in Rotholz – ist dabei ein großer Vorteil. Auch



interne Weiterbildungen, beispielsweise zum Ersthelfer, Brandschutz- oder Chemikalienbeauftragten, werden aktiv unterstützt.

Ab Mai 2026 wird zudem ein zusätzlicher Mobilitätsanreiz geschaffen: Mitarbeitende mit einem Arbeitsweg von mehr als drei Kilometern erhalten entweder die Hälfte des amtlichen Kilometergeldes oder anteilig das Klimaticket. Ein weiterer wichtiger Pluspunkt sind die attraktiven Rahmenbedingungen im Betrieb.

Die Heumilch Sennerei Fügen übernimmt Verantwortung für die Region – wirtschaftlich, ökologisch und sozial. Sowohl die elektrische Energie als auch Heiz- und Kälteenergie stammen bereits heute zu 100 Prozent aus nachhaltigen Quellen. Regionalität und der Erhalt bäuerlicher Familienstrukturen sind dabei keine Schlagworte, sondern gelebte Überzeugung. Der Genossenschaftsgedanke „Gemeinsam für die Region“ bildet das Fundament des wirtschaftlichen Handelns.

Für die kommenden Jahre sind bereits weitere Modernisierungsschritte geplant, darunter die Erneuerung der Fassade, die Anschaffung eines neuen Butterfasses sowie die laufende technische Weiterentwicklung von Anlagen und Gebäude. Der Betriebsbesuch in Fügen hat einmal mehr gezeigt: Hier wird mit großem Engagement, hoher Fachlichkeit und klarer Zukunftsorientierung gearbeitet – zum Nutzen der Beschäftigten, der Region und der Qualität heimischer Lebensmittel.



v.l.n.r. Hansjörg Ragg, Thomas Dornauer, Josef Stock, Johannes Schwaighofer, Eva Estermann, Elias Beltrami, Isabella Heubacher, Regina Norz, Romed Giner, Hannes Seiser, Martin Schwärzler

## Kollektivvertragsverhandlungen 2026: Abschlüsse bei Berufsjägern, Forstarbeitern und im Gemüse- und Obstbau – Forstgartenarbeiter und Gartenbau nach 1. Runde noch offen

Mit Beginn des Jahres 2026 konnten in der Tiroler Land- und Forstwirtschaft weitere Kollektivvertragsabschlüsse erzielt werden. Für die Berufsjäger, die Forstarbeiter sowie für die Dienstnehmer in den Gemüse- und Obstbaubetrieben liegen mittlerweile Ergebnisse vor. Noch keine Einigung gibt es hingegen für einen neuen Kollektivvertrag im Gartenbau sowie für die Forstgartenarbeiter; hier sind bereits zweite Verhandlungsrunden geplant.

Gemeinsam war sämtlichen bisherigen Verhandlungen ein äußerst angespanntes Klima. Die Dienstgeberseite drängte in allen Bereichen vehement darauf, keinen Abschluss über 3 Prozent zuzulassen, und begründete dies mit dem Ziel, einer Lohn-Preis-Spirale entgegenzuwirken. Die Dienstnehmerseite hielt dem naturgemäß entschieden entgegen, dass gestiegene Lohnkosten nur einen Bruchteil der aktuellen Inflationsrate ausmachen und eine allzu restriktive Lohnpolitik daher weder sachlich gerechtfertigt noch den Beschäftigten zumutbar sei.

Der Kompromiss bestand bei allen Abschlüssen darin, die Lohnerhöhung ähnlich wie bei den bisherigen Abschlüssen verzögert vorzunehmen. Dies sichert die nachhaltige Entwicklung der Löhne. Positiv ist im Unterschied zu den Abschlüssen Landarbeiter und Gutsangestellte im Dezember, dass die Verzögerung nicht mehr sechs, sondern nur noch zwei bzw. drei Monate ausmacht. Im besonders hart verhandelten KV-Gemüse und Obstbau konnte eine Lösung jedoch nur zustande kommen, weil zusätzlich eine Spreizung der Lohn tafel vorgenommen wurde. Lohnkategorien, welche Qualifikationen voraussetzen, wurden stärker erhöht als jene ohne. Ziel kurzgesagt war, dass Facharbeiter- und Meister sich stärker von Hilfsarbeitern absetzen, denn der Unterschied ist auffallend gering. Schlimmstenfalls wurde die jeweilige Inflationsrate um 0,3% unterboten, jedoch bekommt bisher jeder Dienstnehmer nach Rundung zumindest 3% Lohnanpassung.

### Berufsjäger: 3,3 Prozent ab Juli und Arbeitsgruppe zu offenen Fragen

Für die im Land Tirol tätigen Berufsjäger konnte am 3. März 2026 ein neuer Abschluss erzielt werden. Die kollektivvertraglichen Gehaltsansätze gemäß den Gehaltsbestimmungen I und II werden um 3,3 Prozent erhöht und auf volle Euro-Beträge aufgerundet. Ebenfalls um 3,3 Prozent angehoben werden die Lehrlingseinkommen sowie die Dienstaufwandsentschädigung. Der Abschluss tritt mit 1. Juli 2026 in Kraft und wurde mit einer Laufzeit von neun Monaten vereinbart.

Neben der Entgelterhöhung wurden auch inhaltliche Punkte aufgegriffen. So soll auf Initiative der Dienstnehmerseite bis zur nächsten KV-Verhandlung eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden. Diese soll sich insbesondere mit der Inkorporierung der Facharbeiter- und Meisterqualifikation in der Berufsjagdwirtschaft befassen.

### Im Überblick:

#### Berufsjäger:

+ 3,3 % ab Juli

#### Dienstnehmer:innen in den Gemüse- und Obstbaubetrieben Tirols:

3,4 %

#### Forstarbeiter:

+ 3,3 % bei Zeitlöhnen, 3,6 % für Lehrlinge

#### Dienstnehmer:innen in Gartenbaubetrieben Tirols & Forstgartenarbeiter: noch kein Abschluss

### Forstarbeiter: 3,3 Prozent bei Zeitlöhnen, 3,6 Prozent für Lehrlinge

Bereits am 9. Februar 2026 wurde für die Forstarbeiter – soweit sie nicht in Betrieben der Österreichischen Bundesforste AG beschäftigt sind – ein neuer Kollektivvertrag abgeschlossen. Vereinbart wurde eine Erhöhung der kollektivvertraglichen Zeitstundenlöhne einschließlich der Praktikanteneinkommen für Forstarbeiter und Forstwegarbeiter um 3,3 Prozent, aufgerundet auf volle Euro-Cent-Beträge, wirksam ab 1. Mai 2026. Die Lehrlingseinkommen werden bereits ab 1. März 2026 um 3,6 Prozent angehoben. Auch die Motorsägenpauschalien steigen mit 1. Mai 2026 um 3,3 Prozent. Die Laufzeit des Abschlusses beträgt zwölf Monate ab 1. März 2026.

Auch in diesem Bereich blieb es nicht bei einer reinen Lohnrunde. Inhaltlich konnten auch ohne Arbeitsgruppe einzelne Bestimmungen bereinigt werden.

### Gemüse- und Obstbau: Differenzierter Lohnabschluss und neue Ruhezeitregelung

Für die Dienstnehmer in den Gemüse- und Obstbaubetrieben Tirols konnte schließlich am 12. Februar 2026 ebenfalls ein Abschluss erzielt werden. Dieser fällt bei den Lohnsätzen differenziert aus: Die Stundenlohnsätze der Lohnkategorien Meister, Facharbeiter und Gutschanderwerker steigen um 3,4 Prozent, jene der Kategorien Kraftfahrer, Tagelöhner, Hilfsarbeiter, Saisoniers bzw. Erntehelfer um 2,96 Prozent, jeweils kaufmännisch auf volle Euro-Cent-Beträge gerundet. Bei den Lehrlingseinkommen und Pflichtpraktikantenentschädigungen wurden konkrete neue Beträge festgelegt: 865 Euro im ersten Lehrjahr, 980 Euro im zweiten Lehrjahr und 1.153 Euro im dritten Lehrjahr, womit das Niveau des Gartenbaus für 2026 erreicht sein sollte; die Entschädigung für Pflichtpraktikanten beträgt künftig 550 Euro. Der Kollektivvertrag tritt mit 1. März 2026 in Kraft und hat eine Laufzeit von zehn Monaten.

Zu erwähnen ist bei diesem Abschluss auch die auf Drängen der Dienstgeberseite neu eingeführte Regelung zur täglichen Ruhezeit, welche die gesetzlichen Bestimmungen präzisiert und gerade in Hinblick auf Hitzeschutz helfen soll, Arbeiten eher an die Randzeiten des Tages zu verlegen. Nach Beendigung der Tagesarbeitszeit ist grundsätzlich eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden zu gewähren. In außergewöhnlichen Situationen – etwa bei drohendem Verderben der Produkte, drohenden Wetterschlägen, sonstigen Elementarereignissen oder auch zur Vermeidung von Hitze durch Sonneneinstrahlung bzw. natürlicher UV-Strahlung – kann diese Nachruhe auf mindestens acht Stunden verkürzt werden. Solche Verkürzungen sind jedoch innerhalb der nächsten zehn Kalendertage durch entsprechende Verlängerung einer anderen Ruhezeit auszugleichen.



### Gartenbau und Forstgartenarbeiter: Noch keine Einigung in erster Runde

Offen bleiben derzeit noch die Verhandlungen für einen neuen Kollektivvertrag im Gartenbau sowie für die Forstgartenarbeiter. In beiden Bereichen konnte in den bisherigen ersten Runden noch keine Einigung erzielt werden; weitere Verhandlungstermine sind jedoch bereits angedacht. Gerade vor dem Hintergrund des durchwegs angespannten Verhandlungsklimas ist davon auszugehen, dass auch dort sowie bei allen weiteren folgenden offenen Kollektivverträgen wie z.B. Genossenschaften noch hart um die endgültigen Abschlüsse gerungen werden wird.

Zu den Kollektivverträgen:

#### Berufsjäger:



#### Dienstnehmer:innen in den Gemüse- und Obstbaubetrieben Tirols:



#### KV - Forstarbeiter:



## Einladung zur 78. Vollversammlung des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes

am Montag, den 13. April 2026, um 9:30 Uhr

#### Tagesordnung

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Tätigkeitsbericht
4. Kassabericht und Bericht der Rechnungsprüfer
5. Impulsvortrag: Gesetzliche Interessenvertretungen in der Kritik? Lösungsansätze aus Sicht der Kommunikation - Mag. Birgit Oberhollenzer-Praschberger, MTD
6. Ehrungen
7. Ansprachen der Ehrengäste
8. Allfälliges

**Ort:** Kultur- und Veranstaltungszentrum „KiWi“, Dörferstraße 57, in Absam;

**Parkmöglichkeit:** Ortseinfahrt Absam aus Westen kommend - beim Seniorenheim;

Die musikalische Umrahmung erfolgt in traditioneller und bewährter Weise durch die Familienmusik Runggatscher aus Absam.





## Magnolienbäume, Frühlingszauber im Garten

Nicht nur die bekannten Frühlingsblüher, sondern auch viele Bäume und Sträucher stehen schon in den Startlöchern, um endlich ihre Blätter und Blüten entfalten zu können. Der Frühling hat schon richtig Fahrt aufgenommen und überall beginnt es schon zu blühen.

Ein besonderer Hingucker sind die Magnolien. Sie gehören wohl zu den begehrtesten und prächtigsten Ziersträuchern und Bäumen überhaupt. Kein Wunder, vereinen doch Magnolien eine traumhafte Blütenpracht mit einer Größe, die für fast jeden Garten geeignet ist.

Die Familie der Magnoliengewächse (Magnoliaceae) stammt ursprünglich aus dem südlichen Nordamerika und Ostasien. Sie zählt zu den ältesten Blütenpflanzenfamilien. Es gab sie schon vor 100 Millionen Jahren und aus ihnen haben sich die Bedecktsamer entwickelt. Die Nordamerikanischen Arten sind meist große, bis zu 30m hohe Bäume und eignen sich gut für Parkanlagen. Sie sind auch meistens weniger winterhart. *Magnolia grandiflora* und *M. virginiana* sind immergrün und häufig in Oberitalien, wie bspw. im Etschtal von Bozen bis Meran, anzutreffen. Dort werden sie stattliche, bis zu 25m hohe Bäume.

Bei uns werden hauptsächlich asiatische Magnolien gepflanzt. Allen voran die Tulpenmagnolie (*Magnolia soulangeana*). Sie stammt aus der

Kreuzung zwischen der weiß blühenden Yulan-Magnolie (*M. denudata*) und der purpurrot blühenden Purpur-Magnolie (*M. liliiflora*). Im Handel werden Großsträucher oder kleine Bäume angeboten. Je nach Sorte wird sie 4-6m hoch und nahezu gleich breit. Sie liebt einen sonnigen bis halbschattigen Standort, der windgeschützt sein sollte. Von Mitte April bis Mitte Mai entfaltet sie ihre 10 cm großen Blüten, die leicht duften, noch vor dem Blattaustrieb. Je älter die Pflanze wird, desto üppiger blüht sie. Nicht umsonst ist sie einer der schönsten und beliebtesten Großsträucher oder Bäume in unseren Gärten. Je nach Sorte sind die Blüten weiß, rosa oder dunkelrot bis violett. Zu den beliebtesten Sorten zählt die Sorte „Lennei“. Sie trägt dun-



kelrosafarbene Blüten mit weißem Schlund. Die Sorte „Alba Superba“ hat große, weiße Blüten, ist langsam wachsend und pflegeleicht. Etwas kleinere, aber schöne purpurfarbene Blüten hat die Sorte „Rustica Rubra“. Neben den bis zu 20cm langen Blättern, die erst nach der Blüte austreiben, entwickelt die Tulpenmagnolie im Herbst auch zapfenförmige Fruchtstände.

Ideal für kleine Gärten ist die Sternmagnolie (*Magnolia stellata*). Sie wird maximal zwei bis

zweieinhalb Meter hoch. Schon ab Anfang bis Mitte April schmückt sie sich mit ihren sehr schönen, rein weißen, sternförmigen Blüten, die gut 10cm groß sind. Die Sorte „Royal Star“ hat einen stärkeren Wuchs und etwas größere Blüten, die einen angenehmen

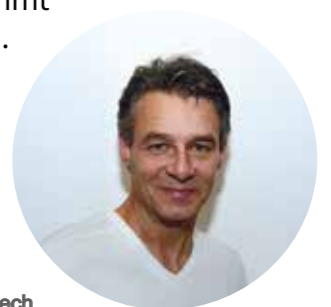
Duft verbreiten. Für meinen Geschmack ist die schönste unter den Sternmagnolien die Sorte „Chrysanthemiflora“. Von Mitte März bis Mitte April schmückt sie sich mit einer zartrosa gefüllten Blüte. An einem warmen, windgeschützten Standort kann „Chrysanthemiflora“ bis zu 4m hoch und 3m breit werden.

Purpurne Magnolienblüten bis in den Juni hinein bringt uns die Purpur-Magnolie (*Magnolia liliiflora*). Die aus Japan stammende Magnolie gibt es in zahlreichen Sorten. Besonders empfehlenswert ist die Sorte „Nigra“. Ihre Blüten erscheinen zugleich mit den Blättern von Ende April bis Mai. Sie blüht aber noch bis Juni reichlich nach. Die Blüten sind schmal, rubinrot und 10 bis 12cm lang. Sie ist wesentlich wider-



standsfähiger gegenüber Spätfrösten. Auch sehr beliebt ist die Sorte „Susan“. Ihre großen, schmalen Blüten sind innen zartrosa und außen purpurrot. Sie überrascht ihre Gartenbesitzer gerne mit einer Nachblüte im September.

Magnolien bevorzugen einen vor Wind geschützten, sonnigen bis halbschattigen Standort. Der Boden sollte humusreich, neutral bis leicht sauer sein. Sie vertragen also keinen kalkhaltigen Boden. Eine Rindenmulch-Schicht oder Rhododendronerde in die oberste Erdschicht eingearbeitet, belohnt die Magnolie mit reichlicher Blütenpracht. Der Boden sollte immer mäßig feucht sein, denn Magnolien hassen einen zu trockenen und heißen Standort. Sie sind Flachwurzler. Magnolien sollten nach Möglichkeit nicht geschnitten werden. Als Schnittmaßnahme genügt es, einige zu dicke Äste herauszuschneiden und abgestorbene Äste zu entfernen. Leider fällt die Magnolienblüte in eine Zeit, in der auch gerne Spätfröste auftreten können, die dann die offenen Blüten beschädigen. Die Pflanze nimmt dabei aber keinen Schaden. Ein geschützter Standort kann dem weitestgehend entgegenwirken.



Michael Ruech  
Gärtnermeister

## Opa, ich hatte einen schlimmen Autounfall

Schnell kommt man in der heutigen Zeit in Verlegenheit am Telefon betrogen zu werden. Besonders Besitzer eines Festnetztelefons werden immer wieder damit ge-, teilweise überfordert. Wir haben noch ein solches und stehen somit wohl auf der Liste der „Alten Generation“, die besonders gern in eine Falle gelockt wird.

Es war ein beginnender, schöner Frühwinter-Nachmittag. Ich saß im Wohnzimmer las die Tageszeitung und hatte „Telefondienst“, da Margot einen Zahnarzttermin wahrnahm. Wenn Margot da ist, nimmt sie für gewöhnlich Gespräche am Festnetztelefon entgegen und reicht sie dann, falls es mich betrifft, an mich weiter. Diesmal war also von Anfang an ich



dran. Das Haustelefon, das wir neben unseren Mobiltelefonen noch haben, läutete. Da meist nur ein ausgewählter Personenkreis, meist aus dem Ort, sowie Organisationen zum Spendeneintreiben oder für Umfragen, diese Nummer verwenden, meldete ich mich nur mit „Hallo“. Doch diesmal kam eine neue Anrufvariante dazu.

Eine weinende, junge Frauen- oder Mädchenstimme, mit für mich leicht bundesdeutschem Akzent, meldete sich mit: „Opa ich hatte einen ganz schlimmen Autounfall.“ Kurzfristig fuhr es mir durch alle Glieder. Schnell jedoch beruhigte ich mich und benutzte meinen klaren Verstand.

Enkelkinder im autofahrenden Alter haben wir ja gar nicht, schoss es mir durch den Kopf. So wollte ich es also genau wissen und fragte: „Wer spricht denn da?“ Antwort: „Die Steffi!“ Eine Steffi kenne ich schon gar nicht. Trotzdem blieb ich, noch immer ein wenig erschrocken, freundlich und sagte: „Da bist du bei mir wohl nicht richtig und musst dich in der Telefonnummer geirrt haben!“ Blitzartig wurde aufgelegt und das Gespräch war zu Ende.

Da passt es gut dazu, dass ein paar Tage später in der Tiroler Tageszeitung von täglichen Betrugsfällen berichtet wurde. Wenn in diesem Artikel, der mit den Ermittlungen betraute Beamte sagt: „Ein Betrug dieser Art kann jeden betreffen, ich schließe mich selbst gar nicht aus!“, sieht man wie vorsichtig man sein muss.

Schon oft las oder hörte ich vom Enkelkindertrick und von der Masche mit dem Unfall. Immer sagte ich dann, ich würden da nicht hineinfallen. Gut, in meinem Fall gab es keinen weiteren Versuch mich zu überzeugen, oder gar eine Überweisung zu fordern. Das wäre in diesem Fall auch sicher nicht gelungen, denn dann hätten die Alarmglocken schon auf Grund der schon so oft berichteten Vorkommnisse mehr als geläutet.

Anschließend habe ich überlegt, was wäre gewesen, wenn man per künstlicher Intelligenz die Stimme eines unserer Angehörigen nachgemacht oder gar einen vorhandenen Vornamen verwendet hätte? (Was heute ja schon möglich ist!) Gut, ein Enkelkind scheidet wohl aus, denn da stimmt beim vorgenannten Trick ja schon das Alter nicht. Schön, dass man immer wieder aufgeklärt und vor den verschiedenen Maschen dieser so findigen Betrüger gewarnt wird.

In meinem Fall hatte ich im ersten Moment des Anrufs das Gefühl, jedenfalls trösten zu müssen und nähere Details zu erfragen. Ob man mich da in ein Gespräch verwickeln hätte können? Kaum vorstellbar, aber wer weiß! Wie es hier ab-

gelaufen ist, habe ich rasch festgestellt, dass es sich nicht um einen realen Anruf handeln konnte. Wenn dies gar noch mit einer Forderung, welcher Art immer, verknüpft worden wäre, bin ich mir sicher, dass ich den Trick durchschaut hätte.



Jedenfalls musste ich nun selbst feststellen, dass offen-

sichtlich jeder von solch unguuten Maschen betroffen sein kann. Es heißt also weiterhin auf der Hut zu sein. Anrufe, seien so noch so mitleid bedürftig, ein- oder aufdringlich, dürfen ohne entsprechende Gegenprüfung keinesfalls ernst

## Damals

Ausgabe 05/1950

### Versammlungen des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes

Beginnend mit Oktober 1950 wird die Versammlungstätigkeit des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes wieder aufgenommen werden. Es werden daher alle Ortsvertrauensleute er- sucht, in ihrerer Gemeinde eine Versammlung für land- und forstwirtschaftliche Dienstnehmer vorzubereiten und einzuberufen. Soweit eine eigene Dienstnehmer-Versammlung nicht durchführbar ist oder sich nicht lohnt, sollen sich die Dienstnehmer an den Bauernversammlungen beteiligen und auch dort offen und frei alle Dienstnehmer-Fragen aufwerfen. Wo aber eigene Dienstnehmer-Versammlungen stattfinden,

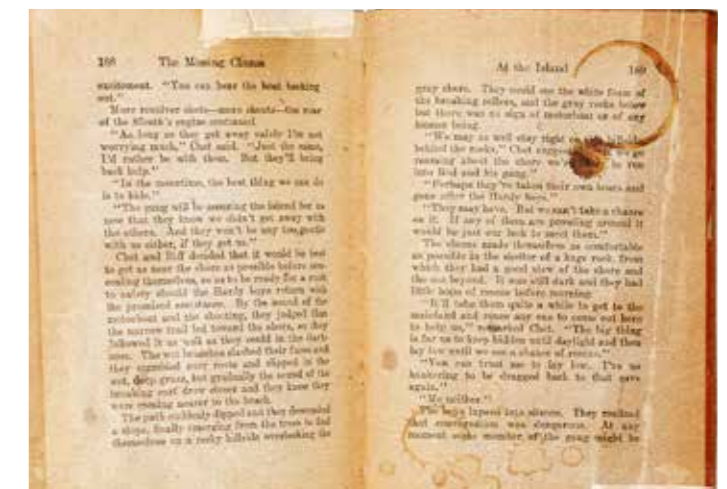
genommen werden. Wie in meinem Fall, hat sich der, hier – zugegebenermaßen – plumpe Versuch, schnell als Fake herausgestellt.

Uns war dies jedenfalls wieder eine eindringliche Warnung, mit Anrufen und dem Internet besonders sorgsam umzugehen. Dies beweist – während ich diese Zeilen schreibe – ein eingelangtes Fake-Mail von Finanzonline, mit der Aufforderung offene Schulden zu bezahlen. Solche Forderungen erhielt ich auf diesem Weg nicht zum ersten Mal.

Also wachsam sein und niemals sagen: „Mir kann so etwas nicht passieren!“



Reinhard Witting  
Pensionist



was ja in möglichst vielen Gemeinden geschehen soll, müssen sie vom Ortsvertrauensmann der Dienstnehmer allein vorbereitet werden. Jedoch muss in jedem Falle das Landessekretariat des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes wegen der Entsendung eines Referenten über Ort und Zeit der Versammlung rechtzeitig genau unterrichtet werden.



**Tiroler Land- und Forstarbeiterbund  
Landesobmann und LAK-Präsident**  
Andreas Gleirscher  
Tel. +43 664 839 8910  
E-Mail: andreas.gleirscher@lkv-tirol.at



**Tiroler Land- und Forstarbeiterbund**  
Margit Unsinn  
Tel. +43 59292 3010  
E-Mail: margit.unsinn@lk-tirol.at



**Tiroler Land- und Forstarbeiterbund  
Landessekretär und  
LAK-Kammerdirektor**  
Mag. Johannes Schwaighofer  
Tel. +43 660 347 76 46  
E-Mail: johannes.schwaighofer@lk-tirol.at



**LAK-Kammerdirektion**  
Kristina Oettl  
Tel. +43 59292 3000  
E-Mail: kristina.oettl@lk-tirol.at



**Rechtsabteilung  
Abteilungsleiterin**  
Mag.<sup>a</sup> Eva Estermann, MA  
Tel. +43 59292 3002  
E-Mail: eva.estermann@lk-tirol.at



**Förderungsabteilung  
Abteilungsleiter**  
DI Lorenz Strickner, BSc, ABL  
Tel. +43 59292 3003  
E-Mail: lorenz.strickner@lk-tirol.at



**Rechtsabteilung**  
Mag. Elias Beltrami  
Tel. +43 59292 3006  
E-Mail: elias.beltrami@lk-tirol.at



**Förderungsabteilung  
derzeit in Karenz**  
Andrea Hauser, BEd.  
Tel. +43 59292 3003  
E-Mail: lak@lk-tirol.at



**Buchhaltung**  
Brigitte Redolfi  
Tel. +43 59292 3005  
E-Mail: brigitte.redolfi@lk-tirol.at



**Förderungsabteilung**  
Barbara Frech  
Tel. +43 59292 3004  
E-Mail: barbara.frech@lk-tirol.at



## Euer Feedback

Schenke uns ein paar Minuten deiner Zeit und gib uns bitte Rückmeldung – wir freuen uns auch über neue Ideen!

Dein Feedback: .....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Optional:  
Name: .....

E-Mail-Adresse: .....

Telefonnummer: .....

Rücksendung an  
johannes.schwaighofer@lk-tirol.at oder direkt  
via QR-Code.



Unsere nächste Ausgabe des Mitteilungsblattes  
„Der Landarbeiter“ erscheint voraussichtlich  
Ende April 2026.

